

Obwaldner Volksfreund.

Abonnement:

(Bei allen Post-Bureaux.)

Jährlich (franko durch die ganze Schweiz) . . . Fr. 4. —
 Halbjährlich " 2. 10
 Bei der Expedition abgeholt jährlich " 3. 80
 " " " " halbjährlich " 2. —

N^o. 1.

Erscheint jeden Samstag Vormittags.

Einrückungsgebühr:

Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 Rp
 Bei Wiederholungen 8 "
 Die zweispaltige Zeile oder deren Raum 20 "
 Bei Wiederholungen 16 "

Sarnen, 1879.

3. Januar.

10. Jahrgang.

Inserate von Auswärts nehmen für uns entgegen die Annoncen-Expeditionen der Herren Haasenstein & Vogler und Rudolf Mosse in Bern, Zürich, Basel, Lausanne, Genf, Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Frankfurt a./M., Straßburg und Wien.

Zum Abonnement

auf den

Obwaldner Volksfreund

wird nochmal ergebenst eingeladen.

Abonnirt kann werden auf jedem Postbureau, sowie bei der Redaktion oder der Expedition unseres Blattes in Sarnen. Dasselbe kostet jährlich 4 Fr., halbjährlich Fr. 2. 10, bei der Expedition abgeholt jährlich nur Fr. 3. 80, halbjährlich 2 Fr. Unsere Abonnenten im Auslande (Deutschland, Frankreich, Amerika etc.) wollen ihr Abonnement gleich Anfangs per Post einsenden oder durch Beauftragte in hier bezahlen lassen.

Beschwerden über nicht gehörigen Empfang des „Obwaldner Volksfreund“ können, nebst der Expedition, auch an die Redaktion (alt-Ldn. Frz. Wirz) oder an den Vorstand des Gesellschaftsausschusses (Hrn. Friedensrichter Michel) gerichtet werden.

Die Redaktion und Expedition.

* * Das neue Jahr

hat seinen Lauf begonnen. Mit heißen Wünschen haben wir Alle es begrüßt; mit Wünschen für das eigene Wohl und für das Wohl all' unserer Lieben. Die Natur und das Menschenherz stimmen in der Regel recht gut zusammen; dieß zeigt sich auch gegenwärtig. Im Reiche der Natur haben mildere Lüfte Frost und Eis des Winters gebrochen und auch im Menschenherzen ist's warm und es thaut auf und öffnet sich in Liebe. Auf allen Lippen schweben ja die besten Wünsche, Versicherungen der Liebe und der Treue. „Ein gesegnetes neues Jahr!“ — das ist der Gruß, mit dem wir uns begegnen. Aber wenn man hineinschauen könnte in die Herzen, wie unendlich mannigfaltig wären wohl die Wünsche, deren Erfüllung das neue Jahr bringen sollte. Dem Kranken auf hartem, langem Schmerzenslager schlägt sein Herz wieder kräftiger beim Anbruch eines neuen Jahres, ein Strahl der Hoffnung durchleuchtet seine matten Züge, ein heißer Wunsch entsteigt seiner beengten Brust: „O, daß das neue Jahr mir wieder Kraft und Leben brächte!“ Wie mancher sorgende Vater, wie manche arme, gute Mutter hat das Jahr begonnen mit dem innigen Gebet: „O gütiger Gott im Himmel! gib mir doch im neuen Jahre Brod für meine lieben Kleinen!“ An manche Thüre hat im entschundenen Jahre der Engel des Todes angeklopft und wenn am Jahresabend der Familienvater die Häupter seiner Lieben zählte, so konnte er nicht sagen: „Mir fehlt kein theures Haupt“ und er seufzt aus tiefer Brust: „O, daß doch in diesem Jahre solch' schweres Leid von meinem Hause fern bliebe!“ Auf gar manchem Herzen lastet still und hart der Stein des Kummer's und Niemand ist, der ihm denselben tragen oder heben helfe; möchte dieser Stein im neuen Jahre leichter und immer leichter werden!

Der Landmann hofft vom neuen Jahre Regen und Sonnenschein zur rechten Zeit; der Geschäftsmann einen regen Verkehr und reichen Gewinn; ein Jeder in seinem Berufe lohnende Arbeit, glücklichen Erfolg. Der junge Mann strebt kühn und rasch nach hohen Zielen, er hofft, das neue Jahr werde ihn auf dieser Bahn um ein gutes Stück weiter bringen. Das bedächtige Alter wünscht im neuen Jahre Muth und Kraft des Lebens zu bewahren, gewonnene Erfahrung zu verwerthen, gesammeltes Verdienst zu vermehren. Aber so himmelweit verschieden die Neujahrswünsche auch sein mögen, die Jeder auf den Lippen oder im Herzen trägt, in Einem Ziele treffen sie zusammen, Ein Brennpunkt sammelt diese Strahlen, welche in entgegengesetzter Richtung auseinander zu gehen scheinen. Ein Wort drückt alle Neujahrswünsche zusammen aus, und dieses Zauberwort heißt — Glück. Wie jubelt das Menschenherz in Freude auf, wenn dieses Wort ertönt. Glück ist ja für das Herz das, was das Wasser für den Fisch, was die Luft für den Vogel ist. Glück ist unsere Sehnsucht, unser Streben, unsere Hoffnung. — So wünscht denn auch der „Volksfreund“ seinen Lesern zum neuen Jahre Glück. Er wäre ja kein Freund, wenn er keinen Glückwunsch brächte. Aber wie sehr wäre er in Verlegenheit, wenn er einem Jeden gerade das wünschen müßte, was ihm zu seinem Glücke fehlt, was er für sein wahres Glück hält. Nun gibt es aber Einen, der in Liebe und Weisheit für unser Glück sorgt, der wohl weiß und gern gibt, was uns zum Glück dient. Zu ihm schauen wir im neuen Jahr empor; er wird unsere Schicksale zum Besten lenken. Wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind seine Gedanken und seine Wege höher als die unsrigen; aber diese Wege führen uns zum Glück!

Gedgenossenschaft.

— Die Ungleichheit der Volksvertretung im Nationalrathe wird selbst in der „Neuen Zürch. Ztg.“ nachgewiesen. Während die Vertretung nur nach der Wohnbevölkerung schweizerischer Angehörigkeit bemessen werden sollte, werden gleichwohl dieser Berechnung auch alle in der Schweiz wohnenden Fremden zu Grunde gelegt. Bei dieser Ungleichheit profitiren am meisten die Grenzkantone; so kämen z. B. von Rechtswegen Genf nur 3 (statt 4), Neuenburg 4 (statt 5) und Zürich 13 (statt 14) Abgeordnete in den Nationalrath zu.

— Zum Oberinstruktor der Sanitätstruppen wurde vom Bundesrath gewählt: Oberstlieutenant Dr. Göldlin von Luzern.

— Gotthardbahn. Der Prozeß gegen den abgedankten Obergeringieur Hellweg, für Erstere von Hrn. Dr. Zemp geführt, ist spruchreif. Hellweg hat die Forderung von 250,000 Fr. um 100,000 Fr. herabgesetzt. — Am Gotthardtunnel sind noch 437 Meter zu durchbohren.

Obwalden.

Aus dem Regierungsrath. Der Bund vergütet ein Drittel der Wildhuktosten; es wird aber bundesrätlich entschieden verlangt, daß im Freiberg mehr Streiftouren unternommen und mehr Raubthiere erlegt werden. — Einem im Militär-Kurse erkrankten Soldaten wird eine Entschädigung von 400 Fr. zugeschieden. — Die Verzeichnisse über die herwärtigen Schutzwaldungen sollen dem Bundesrathe gemäß Forstgesetz übermittelt werden. — Hinwieder ist auf

Verlangen das kantonale Wasserbaupolizeigesetz dem Bundesrathe zu übermitteln, indem alle Kantone den eidg. Forstjonen solchartige Gesetze zu erlassen haben. — Dem Kantonsrathe wird die Auslegung von Art. 54 der Verfassung dahin beantragt, daß in allen Rekursen 3 unter sich einmüthige Mitglieder des Regierungsrathes beschlußfähig sind, wenn die übrigen 4 Mitglieder im Ausstand sich befinden. — Vom Bundesrathe wird an der Hand der Kostenausweise die Auszahlung der ersten Jahresrate der eidg. Subsidie an die Melchiorforstung verlangt. — Eingebichtet wird ein plötzlicher Todfall infolge übermäßigen Schnapsgenusses, worüber sachgemäßer Unterricht waltete und waltet. — Hr. Adolf Haubensack in Lungern wird auf gute Zeugnisse hin zum Lieutenant bei der 2. Auszöger-Kompagnie ernannt. — Ueber Franz Siegrist, Allweg, Schwändi, wird der Konkurs erkannt: Eingabefrist 20. Januar.

— Der Beschluß des Kantonsrathes von Obwalden vom 24. November abhin, gemäß welchem Forderungen für gebranntes Wasser nur dann Recht behalten, wenn an eine Person auf einmal wenigstens 15 Liter verkauft und übergeben werden, wird in einer Korrespondenz des „Berner Boten“ ausdrücklich belobt. „Recht sol' auch anderweitig“, meint die Einsendung, „dürften solche Beschlüsse mit vortheilhaftem Erfolg gefaßt und gehandhabt werden.“

* Sarnen. Unser Zivilstandsregister verzeigt im Jahre 1879:

	Männl.	Weibl.	Total.
Geburten	58	52	110
Davon sind Gemeindegürger	32	39	71
Bürger anderer Gemeinden	10	4	14
Bürger anderer Kantone	10	9	19
Bürger anderer Staaten	6	—	6
Toten 24.			
Dabei betheiligten sich Gemeindegürger	17	11	28
Bürger anderer Gemeinden	5	11	16
Bürger anderer Kantone	1	2	3
Bürger anderer Staaten	1	—	1
Sterbefälle.	58	42	100
Davon sind Gemeindegürger	32	33	65
Bürger anderer Gemeinden	16	5	21
Bürger anderer Kantone	9	4	13
Bürger anderer Staaten	1	—	1
Außer der Gemeinde wohnhafte			
Sarnenbürger wurden geboren	6	5	11
haben sich verhehelicht	1	9	10
und sind gestorben	5	3	8

In der Gemeinde Sarnen leben dato (Neujahr 1880) 36 Personen, welche vor dem Jahre 1801 geboren wurden. Von denselben wurden

im Jahr	Männl.	Weibl.	Total.
1791 geboren:	1	—	1
1792	1	1	2
1793	1	—	1
1794	4	3	7
1795	1	1	2
1796	1	—	1
1797	2	1	3
1798	3	4	7
1799	5	2	7
1800	4	1	5
	23	13	36

Giswyl. (Mitgetheilt.) Am 24. Dezember fiel der 67jährige Nicolaus Schnyder auf Acherli beim Ziehen eines Schlittens plötzlich um und war eine Leiche.

Engelberg. (Korresp.) Letzten Dienstag, den 30. Dezember hatte die hiesige Schuljugend ihre Christbaumfeier. Es war dies für Kinder und Kinderfreunde ein überaus freudiger, unvergeßlicher Anlaß, wohl die schönste Feier dieser Art, welche unser Thal noch gesehen hat. Die Gaben an Kleidungsstücken, Schulmaterialien, Gewaren u. s. w., welche an die Schuljugend ausgetheilt wurden und von edlen Menschenfreunden in Engelberg, namentlich aber von früheren hiesigen Kurgästen aus Bern, Zürich, Basel und andern Orten gespendet worden waren, repräsentirten einen Werth von 800 bis 900 Franken. Dank, herzlichen Dank all den edlen Wohlthätern, welche durch ihre reichen Spenden dieses schöne Fest ermöglicht haben, Dank vorab der Geehrten Frau Alt Ammann Müller,